



ENTWICKLUNGEN UND TENDENZEN IN DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT
FÜR MITTELSTAND UND INDUSTRIE

MARKTREPORT

2024

MARTENS/
PRAHL/SPAICHINGEN



**Bester
Mittelstands-
dienstleister
2024**

**MARTENS & PRAHL ist zum
8. Mal in Folge die Nr. 1
im Segment Versicherungsmakler.**

**Ausgezeichnet durch die
WirtschaftsWoche:**

**"Bester Mittelstands-
dienstleister 2024"**

TOP 3

**DER FAMILIENGEFÜHRTEN
DEUTSCHEN GEWERBE- UND
INDUSTRIE-VERSICHERUNGS-
MAKLER**

20.000

**MITARBEITER IM NETZWERK
INTERNATIONAL**

1.000

MITARBEITER IN DER M&P GRUPPE

90

MARTENS & PRAHL PARTNERBÜROS

125

JAHRE ERFAHRUNG

VORWORT

Liebe Unternehmer und Mittelständler,

in einer Welt, die von Krisen und Konflikten geprägt ist, steht die Versicherungswirtschaft im Jahr 2024 vor beispiellosen Herausforderungen. Die anhaltenden Kriege in der Ukraine und in Gaza haben nicht nur menschliches Leid verursacht, sondern auch die globalen Märkte beeinflusst und die Notwendigkeit einer robusten Risikobewertung und -minderung unterstrichen. Die Auswirkungen dieser Konflikte auf die Versicherungsbranche sind tiefgreifend, da sie die Landschaft der Risiken und die Nachfrage nach Versicherungsschutz verändern. Versicherer stehen vor der schwierigen Aufgabe, die Risiken dieser geopolitischen Ereignisse zu bewerten und gleichzeitig innovative Lösungen zu entwickeln, um den Schutz ihrer Kunden in diesen unsicheren Zeiten zu gewährleisten.

Die deutsche Wirtschaft hat sich trotz dieser globalen Unruhen als widerstandsfähig erwiesen, doch die Konjunktur bleibt angesichts der geopolitischen Spannungen und der wirtschaftlichen Unsicherheit volatil. Prognosen deuten darauf hin, dass wir uns auf eine Phase der Erholung zubewegen könnten, in der sich die Wirtschaft stabilisiert und ein moderates Wachstum erfährt. Dies bietet der Versicherungswirtschaft die Chance, sich als Stabilitätsanker und Unterstützer von Unternehmen zu positionieren, indem sie innovative Produkte und Dienstleistungen anbietet, die auf die sich ändernden Bedürfnisse der Verbraucher und Unternehmen zugeschnitten sind.

Ebenso prägend werden die in diesem Jahr stattfindenden sportlichen Großereignisse sein.

Die Fußball-Europameisterschaft und die Olympischen Spiele sind nicht nur ein Fest für Sportbegeisterte, sondern auch ein Katalysator für wirtschaftliche Aktivitäten. Diese Veranstaltungen ziehen Millionen von Zuschauern weltweit an und generieren signifikante Einnahmen durch Tourismus, Gastgewerbe, Merchandising und Medienrechte.

Die wirtschaftlichen Impulse dieser Sportereignisse sind weitreichend und tragen dazu bei, die Wirtschaft in Zeiten der Unsicherheit zu stärken.

Die Versicherungsbranche profitiert ebenfalls von diesen Großereignissen, da die Nachfrage nach Event-Versicherungen, Haftpflichtversicherungen und anderen Versicherungsprodukten steigt. Versicherer bieten maßgeschneiderte Lösungen an, um die Risiken, die mit der Ausrichtung solcher globalen Veranstaltungen verbunden sind, abzudecken.

In diesem Bericht werden wir die aktuellen Entwicklungen und Prognosen für die Versicherungswirtschaft detailliert



untersuchen, die wirtschaftlichen Auswirkungen der genannten Ereignisse analysieren und Strategien aufzeigen, wie die Branche sich an die sich wandelnden Bedingungen anpassen und weiterhin Schutz und Sicherheit bieten kann.

Wir sind stolz darauf, dass unser Unternehmen von der Wirtschaftswoche wieder als Bester Mittelstandsdienstleister 2024 ausgezeichnet wurde. Diese renommierte Anerkennung würdigt unser Engagement für herausragende Dienstleistungen im Mittelstandssektor und bestärkt uns in unserem Ziel, Ihnen stets einen Mehrwert zu bieten und langfristige Erfolge zu ermöglichen.

Wir freuen uns darauf, Sie auch weiterhin auf Ihrem unternehmerischen Weg zu begleiten und gemeinsam erfolgreich zu sein.


Markus Stęgmänn


Mark Stęgmänn

„ innovativ, modern,
durchdacht.“

SACH- UND ERTRAGSAUSFALL-VERSICHERUNG

Der Sachversicherungsmarkt - bekannte Herausforderungen bleiben bestehen

Das Jahr 2023 war geprägt von Naturkatastrophen. Laufend gab es Meldungen zu Überschwemmungen, Erdbeben oder Sturm- und Hagelereignissen.

Wenn man die versicherten Naturschäden weltweit über einen Zeitraum von fünf Jahren betrachtet, bewegt sich das Jahr 2023 geringfügig über dem Fünfjahresschnitt. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft ordnet das Jahr 2023 für Deutschland als etwas unterdurchschnittlich ein, was durch die hohen Elementarschäden der Jahre 2020 – 2022 (u.a. das Jahrhunderthochwasser in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Jahr 2021) erklärbar ist.

Die Feuer-Industrieversicherung konnte sich nicht von dem hohen Schadenniveau der Vorjahre erholen. Mehrere Feuer-Großschäden belasteten die Ergebnisse der deutschen Versicherer erheblich. Zudem haben Konflikte, geopolitische und wirtschaftliche Spannungen in den letzten Jahren eine Reihe von miteinander verwobenen Risiken ausgelöst. Diese Polykrisen beeinflussen zusätzlich auch die Sachindustrieversicherung negativ.

Die Inflation, wenn auch inzwischen geringfügiger, ist in Form von steigenden Versicherungssummen und den damit verbundenen Kapazitäten weiterhin spürbar. Bedingt durch diese Entwicklungen steigen die Schadenkosten der Versicherer gegenüber den Vorjahren. Die Relevanz von Risikotransparenz, etablierter Schadenprävention und sicheren Prozessabläufen in Unternehmen wird zunehmend wichtiger.

Die Risikoqualität und Verfügbarkeit von Informationen sind weiterhin entscheidend für eine angemessene Platzierung des Risikos, vor allem für die sogenannten schweren Betriebsarten. Für gut geschützte Risiken zeigt sich der Versicherungsmarkt wieder offener. Wobei die Anforderungen der Versicherer an den Brandschutz auch bei nicht schweren Betriebsarten, gestiegen sind.

Für Betriebe mit unzureichendem Brandschutz sind die Kapazitäten bei den Versicherern nach wie vor sehr knapp und die Prämienanforderungen hoch. Erstversicherer müssen immer mehr Risiken im Eigenbehalt tragen. Zwar relativiert sich in der Rückversicherung Angebot und Nachfrage wieder etwas, jedoch wählen die Rückversicherer immer kritischer aus, welche Risiken sie tragen. Sie führen Klauseln ein und verteuern zeitgleich die Prämien.

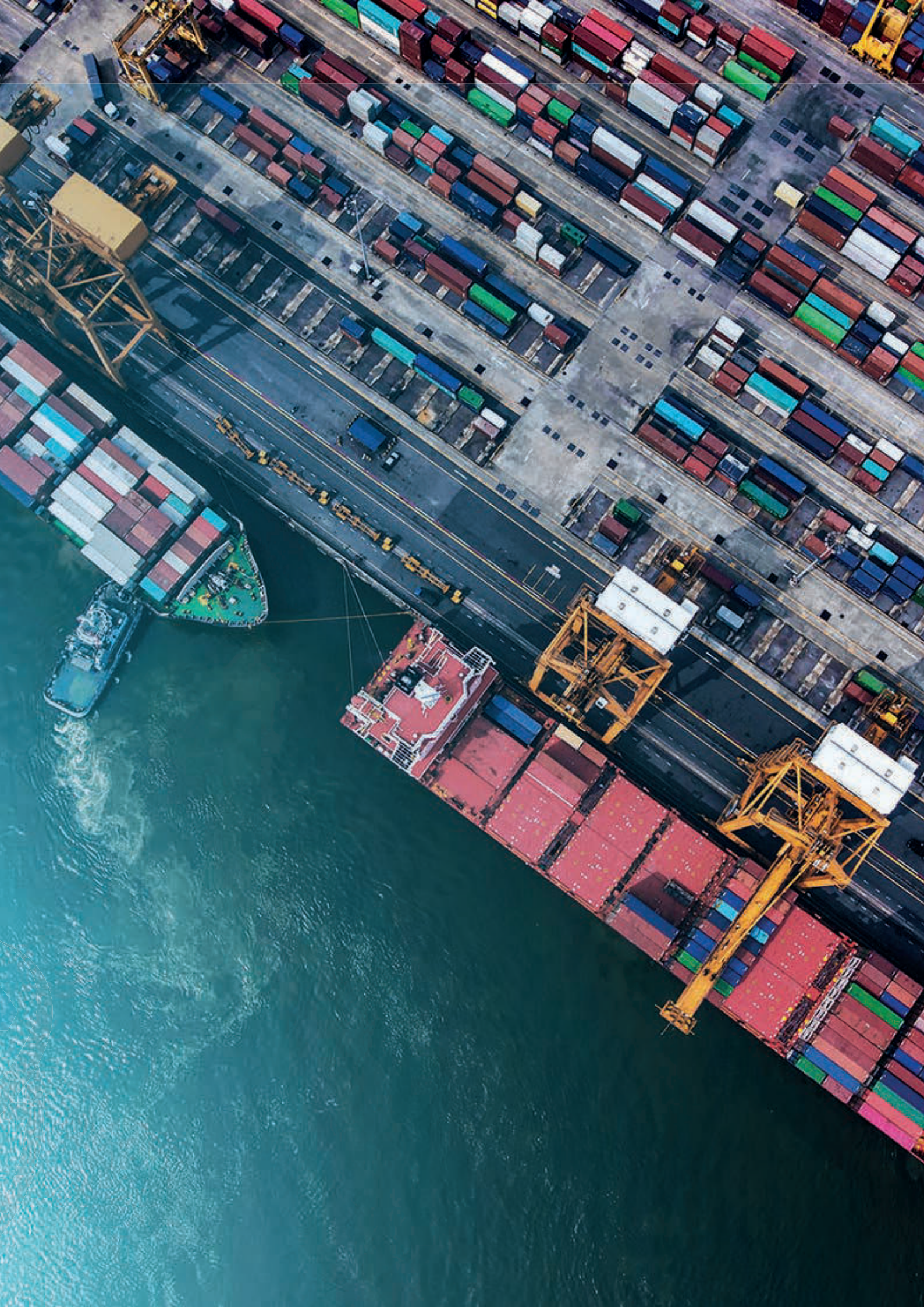
Um die Anteile der Versicherer an einem Risiko zu halten, werden auch in der Feuer-Industrieversicherung die Entschädigungsgrenzen limitiert oder alternativ die Eigentragung von Risiken mit z. B. (virtuellen) Captives ergänzt.

Als Fazit lässt sich zusammenfassen:

Der Sachversicherungsmarkt steht vor vielen Herausforderungen, die sich aus verschiedenen Faktoren ergeben. Naturkatastrophen, geopolitische Spannungen, Inflation und steigende Schadenkosten sind nur einige der Faktoren, die die Branche beeinflussen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, müssen Versicherer ihre Risikobewertung verbessern und sicherstellen, dass sie über ausreichende Informationen verfügen, um das Risiko angemessen zu platzieren. Die Bedeutung von Risikotransparenz, Schadenprävention und sicheren Prozessabläufen in Unternehmen nimmt zu. Selbst auf dem internationalen Versicherungsmarkt zeigt sich, dass ausreichend Risikoinformationen für eine gute Platzierung wichtig sind.

Versicherer müssen auch ihre Kapazitäten und Prämienanforderungen anpassen, um ihre Anteile an einem Risiko zu halten. Auch wenn der Markt weiterhin hart ist, sind die Konditionen auf dem deutschen Markt im internationalen Vergleich weiterhin wettbewerbsfähig.





NAVIGIEREN IM DIGITALEN ZEITALTER

Ein Gastbeitrag von Nikolaus Stapels, Cyberexperte

Die Landschaft der Cyberkriminalität entwickelt sich ständig weiter, was Unternehmen jeder Größe vor neue Herausforderungen stellt. Der Fall von LockBit 3.0, einer der bekanntesten Ransomware-as-a-Service Anbieter unserer Zeit, hat einmal mehr die Bedeutung eines proaktiven Ansatzes in der Cybersicherheit hervorgehoben. Am 20. Februar 2024 markierte die Zerschlagung dieser Gruppe durch internationale Strafverfolgungsbehörden einen wichtigen Sieg im Kampf gegen die Cyberkriminalität. Doch dieser Erfolg beleuchtet auch die Resilienz und Raffinesse solcher kriminellen Netzwerke.

LockBit hat eine lange Geschichte von Angriffen auf Unternehmen und Organisationen weltweit, wobei die Gruppe für ihre Doppel-Erpressungstaktik bekannt ist. Diese Taktik beinhaltet das Verschlüsseln von Systemen und das Exfiltrieren sensibler Daten, um Opfer zur Zahlung von Lösegeld zu bewegen, mit der Drohung, die Daten andernfalls öffentlich zu machen oder zu verkaufen. LockBit 2.0 und später LockBit 3.0 haben besonders Unternehmen in den Bereichen Fertigung, Einzelhandel und Lebensmittel, Bauwesen und professionelle Dienstleistungen ins Visier genommen, wobei die Angriffe weltweit durchgeführt wurden.

Die Frage, wie schnell sich eine Cyberkriminalitätsgruppe wie die hinter LockBit 3.0 von einem Schlag gegen ihre Infrastruktur erholen kann, ist entscheidend für das Verständnis der Resilienz solcher Netzwerke. Bereits fünf Tage nach dem erfolgreichen Vorgehen gegen sie, am 25. Februar 2024, starteten sie erneut Angriffe auf Unternehmen und staatliche Organisationen, einschließlich des FBI in den USA. Dies zeigt, dass die Strafverfolgungsbehörden nicht alle kriminellen Server beschlagnahmen konnten und dass die Kriminellen über Backup-Systeme verfügten, die eine schnelle Wiederherstellung ihrer Operationen ermöglichten.

Die Professionalität, mit der kriminelle Gruppen agieren, sollte als Spiegel für die Notwendigkeit dienen, Unternehmensdaten mit äußerster Sorgfalt und nach den höchsten Standards zu sichern und zu verwalten.

NIS 2-Richtlinie

Die Einführung der NIS 2-Richtlinie unterstreicht dabei die zunehmende Bedeutung, die der Gesetzgeber der Cybersicherheit beimisst. Für Unternehmen ergibt sich daraus nicht nur die Notwendigkeit, technische und organisatorische Maßnahmen zu verstärken, sondern auch die Verpflichtung, Cybersicherheit als integralen Bestandteil der Unternehmenskultur zu begreifen. Dabei geht es nicht nur um Compliance, sondern um den Schutz des Unternehmenswertes und der Reputation.

Die mögliche Haftung für Geschäftsführer und andere Führungskräfte ist ein wesentlicher Aspekt der NIS 2-Richtlinie. Bei Verstößen gegen Cybersecurity-Maßnahmen oder Meldepflichten drohen nun deutlich erhöhte Strafen. Für "We-

sentliche Einrichtungen" können Strafen bis zu 10 Millionen EUR oder 2 Prozent des weltweiten Gesamtumsatzes anfallen, für "Wichtige Einrichtungen" liegen die Höchststrafen bei 7 Millionen EUR oder 1,4 Prozent des Vorjahresumsatzes. Darüber hinaus sind umfangreiche Überwachungsmaßnahmen und Kontrollen vorgesehen, bei deren Nichteinhaltung Betriebserlaubnisse oder Zertifizierungen entzogen werden können.

Die Bedeutung der IT-Sicherheit für Unternehmen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Aber wie beginnt man mit der Bewertung und Verbesserung der eigenen Sicherheitsmaßnahmen? Ein effektiver Ansatz besteht darin, mit einer externen Perspektive zu starten: Ein Penetrationstest, kurz Pen-Test, simuliert die Sichtweise potenzieller Angreifer auf Ihr Unternehmen. Dieser Test deckt auf, ob und wo Sicherheitslücken existieren und ob sensible Informationen möglicherweise für Außenstehende zugänglich sind. Solche Schwachstellen sind oft der erste Angriffspunkt für Cyberkriminelle. Indem Sie diese Lücken frühzeitig erkennen und schließen, bleiben Sie den Angreifern einen Schritt voraus und schützen Ihr Unternehmen effektiver gegen mögliche Bedrohungen.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Cyber-Resilienz ist immer wieder die Rolle der Mitarbeiter. Die menschliche Komponente ist oft das schwächste Glied in der Sicher-

heit. Die menschliche Komponente ist oft das schwächste Glied in der Sicher-

heit. Die menschliche Komponente ist oft das schwächste Glied in der Sicher-



heitskette. Regelmäßige Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen sind entscheidend, um das Bewusstsein für Cybersicherheitsrisiken zu schärfen und sicherzustellen, dass jeder im Unternehmen Teil der Lösung ist. Programme wie die vom Cyber-Fuchs angebotenen sind wichtig, da sie nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch praktische Fähigkeiten stärken, um die Mitarbeiter in die Lage zu versetzen, potenzielle Bedrohungen zu erkennen und angemessen zu reagieren.

Ebenso wichtig ist die Entwicklung einer robusten Strategie für den Ernstfall, die nicht nur Reaktionspläne umfasst, sondern auch die kontinuierliche Bewertung und Anpassung der Sicherheitsmaßnahmen an die sich wandelnde Bedrohungslandschaft. Unternehmen müssen lernen, agil und anpassungsfähig zu sein, um auf neue Bedrohungen reagieren zu können.

Abschließend darf die Bedeutung einer umfassenden Cyberversicherung nicht unterschätzt werden. Angesichts der finanziellen und reputationsbezogenen Risiken, die mit Cyberangriffen verbunden sind, bietet eine Cyberversicherung nicht nur finanziellen Schutz, sondern auch Zugang zu spezialisierten Experten für die IT-Forensik und Krisenbewältigung. Die sorgfältige Auswahl einer Versicherung, die den spezifischen Bedürfnissen und Risikoprofilen des Unternehmens entspricht, ist daher unerlässlich. Dies erfordert eine gründliche Bewertung der eigenen Sicherheitsmaßnahmen und -praktiken, um sicherzustellen, dass die Policen den tatsächlichen Risiken gerecht werden.

Ein weiteres wichtiges Element für Unternehmer ist die Schaffung eines Kulturwandels innerhalb des Unternehmens, der die Bedeutung von Cybersicherheit unter-

streicht. Dies beginnt an der Spitze – Geschäftsführer und Vorstände müssen Cybersicherheit als kritischen Bestandteil ihrer Geschäftsstrategie und nicht als bloße IT-Angelegenheit verstehen. Indem Führungskräfte die Bedeutung von Sicherheit vorleben, wird ein Umfeld geschaffen, in dem jeder Mitarbeiter sich seiner Rolle im Schutz des Unternehmens bewusst ist.

Darüber hinaus ist es wichtig, die vorhandenen Pläne regelmäßig zu testen und zu aktualisieren. Übungen, die realistische Szenarien simulieren, können Schwachstellen aufdecken und die Reaktionsfähigkeit verbessern. Solche Tests tragen dazu bei, die Theorie in die Praxis umzusetzen und sicherzustellen, dass im Falle eines echten Sicherheitsvorfalls klare, effektive und schnelle Maßnahmen ergriffen werden können.

Die Integration von fortschrittlichen Technologien, wie Künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen, in die Sicherheitsstrategie kann ebenfalls einen erheblichen Mehrwert bieten. Diese Technologien sind in der Lage, Muster zu erkennen und auf Anomalien hinzuweisen, die auf potenzielle Sicherheitsbedrohungen hindeuten könnten, lange bevor diese von herkömmlichen Sicherheitssystemen erkannt werden.

Schließlich ist es entscheidend, dass Unternehmen einen klaren Kommunikationsplan für den Fall eines Cyberangriffs haben. Die Art und Weise, wie ein Unternehmen mit Kunden, Partnern und der Öffentlichkeit über einen Vorfall kommuniziert, kann erhebliche Auswirkungen auf das Vertrauen und die Reputation haben. Eine transparente, schnelle und effektive Kommunikation kann dazu beitragen, den Schaden zu minimieren und das Vertrauen der Stakeholder zu bewahren.

In der heutigen digital vernetzten Welt ist Cybersicherheit keine Option, sondern eine Notwendigkeit. Für Unternehmer bedeutet dies, dass sie sich kontinuierlich mit den neuesten Entwicklungen und Best Practices auseinandersetzen müssen, um ihre Unternehmen zu schützen. Die Investition in Cybersicherheit ist eine Investition in die Zukunft des Unternehmens. Es geht darum, die richtige Balance zwischen Wachstum, Innovation und Sicherheit zu finden, um langfristig erfolgreich zu sein.

Der Weg zur Cyber-Resilienz erfordert Engagement, Ressourcen und kontinuierliche Anpassung. Durch die Berücksichtigung dieser Prinzipien und die Implementierung einer umfassenden Sicherheitsstrategie können Unternehmer nicht nur ihre eigenen Unternehmen schützen, sondern auch einen Beitrag zur allgemeinen Sicherheit im digitalen Zeitalter leisten. Die Ereignisse um LockBit 3.0 sind eine mahnende Erinnerung an die ständigen Gefahren, die in der digitalen Welt lauern, aber auch an die Möglichkeit, durch Vorbereitung und Entschlossenheit diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.



Rückblick:

Die Cyber-Versicherung hat sich als Standarddeckung im Kreis der betrieblichen Versicherungen etabliert und nimmt im unternehmerischen Risikomanagement eine durchaus herausgehobene Stellung ein. Das Risikopotential aus Digitalisierung, Internet und Datenhaltung ist deutlich im Fokus.

Versicherer haben aus den Erfahrungen in der ersten Dekade der Cyber-Versicherung eine historische Datengrundlage zur Kalkulation der Tarife und fundierte Schadenursachenstatistiken zur Formulierung von IT-Sicherheitsstandards aufgebaut. Die steigende Qualität im „technischen Underwriting“ hat begonnen, sich auf die Schadenverläufe und auch schon etwas auf die Tarife der Versicherer auszuwirken.

Aktuelle Situation:

Auf der Bedingungs- und auch auf der Tarifierungsseite der Cyber-Versicherung ist etwas Ruhe eingeleitet. Hier sind in diesem Jahr keine größeren und flächendeckenden Veränderungen abzusehen. Lediglich zu Verträgen, die in den letzten Jahren des harten Marktes nicht oder nicht vollumfänglich angepasst wurden, ist in diesem Jahr ein härteres Renewal zu erwarten.

Die Dynamik der Stunde liegt in der Risikoerfassung. Versicherer haben aus den Schadenverläufen strukturelle Sicherheitslücken erkennen und auf dieser Grundlage Risikoerfassung und Vorgaben an das IT-Sicherheitslevel der Versicherten sinnvoll anpassen können. Doch anders als in den konventionellen Versicherungssparten ändern sich die zur Verfügung stehenden Schadenverhütungs- und -minimierungsmaßnahmen für die Risiken der Cyber-Versicherung fortlaufend. Die technische Entwicklung in der IT-Sicherheit läuft im Vergleich z.B. zum Brandschutz rasend schnell. Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass Cyber-Versicherer ihre Risikoerfassung kontinuierlich einem Anpassungsprozess unterziehen werden und müssen. Cyber-Kunden werden sich wohl daran gewöhnen müssen, im Renewal immer wieder neue Fragen des Versicherers in Sachen IT-Security beantworten zu müssen.

Einige Anbieter gehen jetzt einen anderen Weg und finden – im Rahmen eines sog. „Outside Scans“ – selbst heraus, wie es um die IT Sicherheit ihrer Kundinnen bestellt ist. Dabei liefert die Betrachtung allein der extern über das Internet öffentlich zugänglichen Punkte einer Unternehmens-IT Informationen, die mit hoher Korrelation Rückschlüsse über das IT – Sicherheitsniveau im gesamten Netzwerk eines Unternehmens zulassen.

Eine bisher vielfach unterschätzte Komponente der Cyber-Deckung ist der Versicherungsfall, der durch eine Datenschutzrechtsverletzung ausgelöst wird. Da Datenschutzfälle häufig – aber eben nicht immer – im Zusammenhang mit einem Cyber-Angriff eintreten, stehen sie in der Wahrnehmung etwas am Rande. Die Relevanz ist gleichwohl hoch: Der EuGH hat in drei kürzlich ergangenen Urteilen seine Rechtsprechung zur datenschutzrechtlichen Verantwortlichkeit von Unternehmen für die eigene IT- und Datensicherheit sowie zu den Voraussetzungen der Anerkennung eines immateriellen Schadenersatzes gem. Art. 82 DSGVO konkretisiert. Das Gericht schafft damit weiter Klarheit hinsichtlich der Frage, wann Betroffene bei Abhandenkommen von Daten einen Anspruch auf Ersatz von immateriellen Schäden gegen Unternehmen haben. Damit wird der Trend des EuGH fortgesetzt, die Haftung von Unternehmen zu verschärfen. Damit einher geht auch ein erhöhter Druck auf das Risikomanagement, um im Hinblick auf die Beweislast eine belastbare Dokumentation über getroffene IT-Sicherheitsmaßnahmen vorweisen zu können.


**Ausblick:**

Das Risiko und der Bedarf zu dessen Absicherung bleiben hoch; die Nachfrage nach Cyber-Versicherung wird weiterhin steigen. Die Vorgaben der Versicherer hinsichtlich der Umsetzung grundlegender Maßnahmen der IT – Sicherheit tragen maßgeblich zur Reduzierung der insgesamten Schadenlast bei; in Bezug auf die technischen Weiterentwicklungen in der Schadenprävention und -minimierung agieren Versicherer – wenn auch aus eigenem Interesse – als wichtiger Multiplikator des IT-Security Knowhows.

Bei Datenschutzrechtsverletzungen haben Unternehmen zukünftig vermehrt mit Inanspruchnahmen durch betroffene Dateninhaber zu rechnen. Dies wird auch Einfluss auf die Cyber-Versicherung haben, da Sachverhalte, in denen Unternehmen von Kunden auf Schadenersatz gem. Art. 82 DSGVO in Anspruch genommen werden, grundsätzlich unter die Deckung von Cyber-Policen fallen.

**Beitragstendenz**
der Versicherer**Zeichnungskapazität**
der Versicherer

D&O-VERSICHERUNG

powered by 

Bereits in der letzten Erneuerungsrunde war es deutlich spürbar: Das Sanierungsverlangen der D&O-Versicherer hat ein Ende und die Zeichen stehen auf Neugeschäft.

Nachdem die befürchtete verheerende Entwicklung makroökonomischer Faktoren und ihr negativer Einfluss auf die Gesamtwirtschaft ausgeblieben ist, stieg auch der Zeichnungsappetit der Versicherer bereits im letzten Renewal wieder an. Eine Vielzahl von Verträgen ist schlank und zu unveränderten Konditionen verlängert worden. Damit blieb mehr Zeit für Neugeschäft, so dass auch das Zeichnungsverhalten der Versicherer zur Normalität zurückkehrte. Auf der Jagd nach mehr Geschäft sind die Versicherer wieder bereit, Branchen zu zeichnen, die sie in den letzten Jahren mieden, Kapazitäten zu erhöhen und sich länger an die Risiken zu binden, so dass Zwei- oder Dreijahresverträge grundsätzlich angeboten werden.

Der steigende Risikoappetit der Versicherer zeigt sich auch auf Bedingungsseite. Wurden in den letzten Jahren Klauseln zur Kontinuität, Bedingungskontinuität und Besitz-

Mit dem rasanten Anstieg von Cyberschäden und der umfassenden Erweiterung von Cybersicherheitspflichten der Unternehmensleitung durch das NIS-2-Umsetzungs- und Cybersicherheitsstärkungsgesetz sowie den neuesten Entwicklungen zum Regress von Bußgeldern gegenüber Unternehmensorganen, scheinen die D&O-Versicherer immer mehr in die Pflicht zu geraten. Daher müssen Unternehmen heute weitaus mehr Informationen liefern als noch in Vorjahren. Dies betrifft insbesondere internationale Konzerne, die darlegen müssen, wo sie weltweit Geschäftsaktivitäten nachgehen und welche Maßnahmen sie im Umgang mit den Themen ESG und Cybersicherheit getroffen haben.

Ferner ist die deutsche Wirtschaft immer noch wie gelähmt. Die aktuell vorliegenden Frühindikatoren deuten für den Jahresbeginn 2024 auf keine konjunkturelle Trendwende hin: Verschlechterung der Auftragslage in allen Wirtschaftsbereichen, geringer Auftragsbestand, hoher Krankenstand, andauernde Streiks. Ohne Zweifel führen diese Faktoren zu einem erhöhten Insolvenzrisiko, dies zeigt sich bereits auch an einem deutlichen Anstieg von Insolvenzen. Dass mit steigenden Insolvenzzahlen auch das Eintrittsrisiko der D&O-Versicherer steigt, lässt sich nicht von der Hand weisen. Denn insbesondere nach Insolvenzen sind Manager/-innen regelmäßig mit sehr hohen Schadenersatzansprüchen konfrontiert: Nach einer Analyse des GDV aus dem Jahr 2020 von 368 D&O-Schadenfällen nach Insolvenzen sollten die Verantwortlichen im Schnitt für fast 7 Millionen EUR aus ihrem Privatvermögen geradestehen.

Fazit: Auch wenn es derzeit so scheint, als ob wir wieder auf einem guten Weg hin zum weichen Markt wären, sind wir noch nicht ganz über dem Berg. Für die Richtung, die der Weg in den nächsten Jahren einschlägt, wird entscheidend sein, wie sich die makroökonomischen Faktoren weiterentwickeln und, ob diese Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, die Branche des jeweiligen Unternehmens oder eben die Gesamtwirtschaft nehmen. Bleibt die Lage entspannt, ist auch für das nächste Jahr von einer stabilen Marktlage auszugehen. Kommt es jedoch erneut zu unerwarteten negativen Einflüssen auf die konjunkturelle Entwicklung, würde dies große Auswirkungen für Banken und Industrie haben und die Prämien erneut steigen, die Deckung hingegen wieder einschränken lassen.



standswahrung regelmäßig gestrichen oder Nachmeldefristen stark verkürzt, so kehren die Versicherer teilweise zu den alten Bedingungen zurück. Auch findet sich wieder Verhandlungsspielraum für Innovationen. Der Einbruch des Neugeschäfts in den letzten Jahren hat auch diesbezüglich Spuren hinterlassen.

Dazu weichen die Versicherer auch ihre harte Preispolitik der letzten Jahre wieder spürbar auf: Finanzstarke Unternehmen mit überschaubarer Internationalität, hoher Cyber-/Datensicherheit und Resilienz gegen makroökonomische Herausforderungen sind auf dem D&O-Markt äußerst begehrt und können - wie auch das KMU-Segement - mit sinkenden Prämien kalkulieren.

Sorgen bereiten den Versicherern neben den aktuellen regulatorischen Herausforderungen allerdings weiterhin die Themen Cybersicherheit und Insolvenzen.



Beitragstendenz
der Versicherer



Zeichnungskapazität
der Versicherer

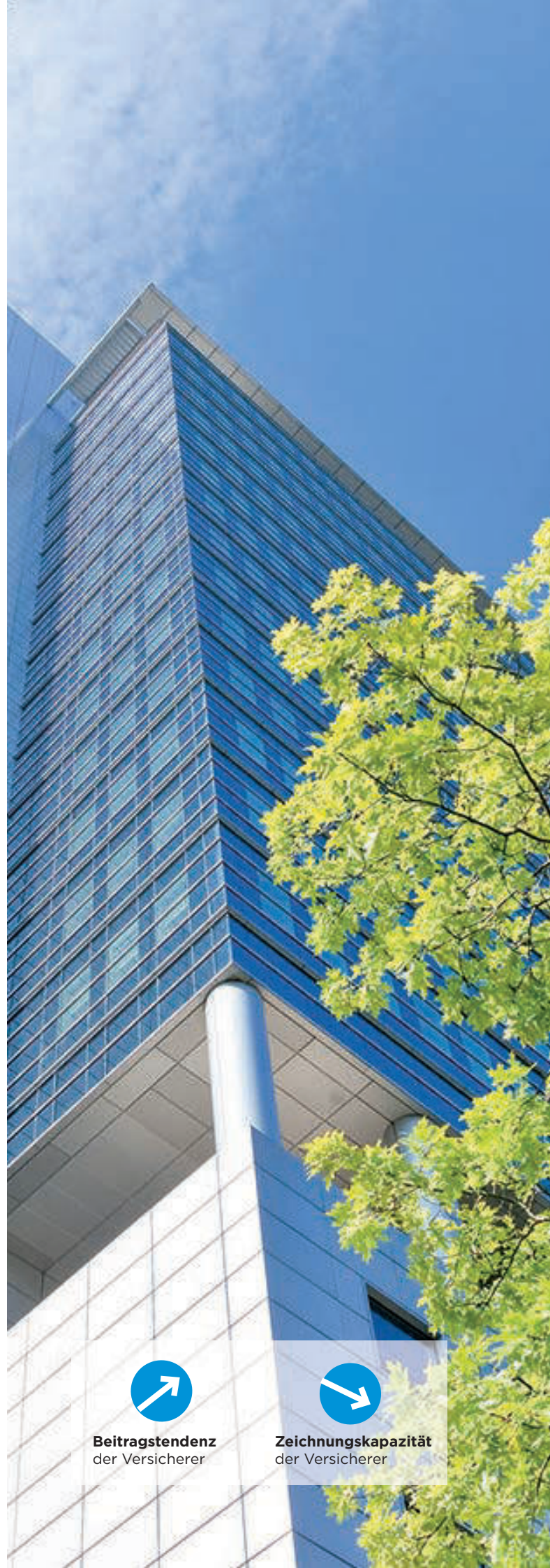
WOHNUNGSWIRTSCHAFT

In der Wohngebäudeversicherung war das zurückliegende Jahr geprägt von nachgelagerten Anpassungen an Schadensaufwendungen u.a. durch erhöhte Baukosten und gestiegene Preise für Handwerkerleistungen. Zunehmende Wetterextreme, wie die zwei Sommerunwetter „Lambert“ und „Kay“ mit versicherten Schäden von rund 740 Millionen EUR, aber auch veraltete Gebäudestrukturen führten im vergangenen Jahr zu hohen Schadenlasten bei den Gesellschaften. Die vorläufige CR-Quote von 98% in der verbundenen Wohngebäudeversicherung (VJ 106%) macht deutlich: die Wohngebäudesparte bleibt neben der Kfz-Versicherung nach wie vor das Sorgenkind der deutschen Versicherungswirtschaft.

Der Preisanstieg durch den gleitenden Neuwertfaktor für das Jahr 2024 mit 7,41 % (Anpassungsfaktor +7,53 %) ist im Vergleich zum Vorjahr zwar moderater ausgefallen, jedoch liegt im langfristigen Vergleich der Anstieg immer noch deutlich über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die Immobilienwirtschaft steht somit auch in 2024 vor einer Vielzahl von Herausforderungen: Die Kosten, die für Reparatur oder Wiedererrichtung eines Gebäudes benötigt werden, steigen seit Jahren im Rahmen der Inflation. Hinzu kommen eine Vielzahl von regulatorischen Anforderungen, der Negativtrend beim Neubau, die Debatte um eine Pflichtversicherung gegen Elementarschäden sowie die vom Bund und der EU geplanten Anforderungen an die Energieeffizienz von Bestandsimmobilien, welche unmittelbare Auswirkungen auf das individuelle Risiko und den notwendigen Versicherungsschutz haben.

Da sich die Inflation auch in diesem Jahr bei den Versicherungssummen und Baukosten niederschlagen wird, ist von weiteren Anpassungen auszugehen. Festzustellen ist auch, dass die Versicherer ihre Zeichnungskapazitäten zurückfahren. Über die Indexanpassung hinaus wird es bei schadenbelasteten Verträgen weitere Beitragsanpassungen und Sanierungsbemühungen geben. Hier kommt der Schadenprävention, auch unter Nachhaltigkeitsaspekten, eine immer größere Bedeutung zu.

Die Versicherbarkeit von einigen Risiken wird aufgrund des Klimawandels und dem damit verbundenen Schadenpotenzial durch Extremwetterereignisse zunehmend schwieriger. Bis 2025 sollen ESG-Kriterien auch in die Zeichnungspolitik integriert werden. Versicherer müssen dafür dem „Prinzip der risikogerechten Prämienkalkulation“ folgen. Damit ändern sich auch die Anforderungen an Versicherungsprodukte: Nachhaltigkeit wird bei der Gestaltung neuer Versicherungsprodukte und bei der Schadenregulierung eine bedeutende Rolle spielen. Immer wichtiger werden innovative Versicherungskonzepte sowie eine wirksame Klimafolgenanpassung bei Reparatur und Wiederaufbau von zerstörten Sachwerten. Das Angebot an Versicherungslösungen für neue Risiken, etwa Anlagen der erneuerbaren Energien und andere umweltschonende Technologien sowie „Klimaversicherungen“ gegen Extremwetterereignisse (Sturmflut, Dürre u.a.) wird weiter ausgebaut werden.



Beitragstendenz
der Versicherer



Zeichnungskapazität
der Versicherer

HAFTPFLICHT-VERSICHERUNG

Der Haftpflicht-Markt ist auch 2024 von vielen exogenen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten geprägt, die den Kunden teils unmittelbar treffen, deren Auswirkungen insgesamt aber wohl erst in den nächsten Jahren am Markt in Form von Konditionsanpassungen spürbar werden.

Aktuelle Einflussfaktoren auf den Haftpflicht-Markt sind:

- Signifikant steigende Anzahl der Insolvenzen
- Weiterhin hohe Inflation weltweit
- Gesetzgeberische Änderungen (Novellierung Produkthaftungsgesetz, Hinweisgeberschutzgesetz usw.)
- Weltweite Konflikte/Krisenherde (Ukraine, Israel, Rotes Meer)
- Emerging Risks (PFAS , Cyber usw..)

Die vornehmlich umsatzbasierten Verträge führen inflationsgetrieben zu höheren Umsätzen und damit zu steigenden Prämien. Die vereinbarten Versicherungssummen verlieren dadurch gleichermaßen an Substanz, d.h. sie verlieren real an Wert, da die Kosten der Schadenregulierung ebenso steigen. Die Anpassung der Versicherungssummen sollte daher noch stärker in den Fokus gerückt werden.

Die höheren Kosten der Schadenregulierung werden mittelbar einige Versicherer mit schlechter „Combined Ratio“ dazu zwingen, auch bestandsseitig Prämien anzupassen.

Die Festschreibung von Verträgen könnte hier eine kurzfristige Lösung für den Kunden sein.

Die weltweiten Konflikte führen dazu, dass viele Versicherer (insbesondere aus dem angloamerikanischen Raum) infolge regulatorischer Auflagen weiter versuchen werden, die bestehenden Sanktionsklauseln um sogenannte Territorialklauseln zu ergänzen. Ferner sind die Versicherer immer noch bestrebt, auch auf Druck der Rückversicherer, das Cyber-Risiko von den Haftpflichtpolicen gänzlich zu separieren.

Für den Bereich der kleineren und mittleren Risiken („KMU“) gilt aktuell jedoch weiterhin: Es herrscht am Markt ausreichend Wettbewerb, was die Verhandlungsposition für gute Prämien und weiten Deckungsumfang positiv beeinflusst, insbesondere für „gut“ verlaufende Risiken.

Für den Bereich der Industriellen Haftpflichtversicherung/ Großrisiken erleben wir gesamtheitlich derzeit (noch) eine weitgehend gleichförmige seitwärtige Entwicklung.

Für die Mehrheit der Verträge erwarten wir weder erhebliche Prämien-Erhöhungen, aber auch deutliche Senkungen dürften nur schwer umsetzbar sein.

Auch hinsichtlich der von den Risikoträgern zur Verfügung gestellten Versicherungskapazität dürfte sich nach den Anpassungen der letzten Jahre am Status Quo wenig ändern.

Die Anzahl der Anbieter im Bereich der kritischen Risiken Pharma, Chemie, Medizin, Automotive bleibt weiterhin überschaubar, was sich auch im (wenig vorhandenen) Wettbewerb widerspiegelt.

Insbesondere Unternehmen mit starkem US-Exposure bleiben auch 2024 im Fokus der Underwriter. Neben der bereits skizzierten Inflationsthematik, spielen hier weitere Themen wie PFAS („per- und polyfluorierte Alkylsubstanz“, es wird vermutet dass diese Substanzen krebserregend sind) und „Social Inflation“ eine Rolle, was von den Underwritern im Hinblick auf die bestehenden bzw. angetragenen Risiken sehr genau geprüft wird.

Da aufgrund der gegenwärtigen günstigen Investitionssituation in den USA auch viele Unternehmen über eine Expansion dorthin nachdenken, sollte dieser Schritt intensiv mit den Kunden besprochen und begleitet werden.



Beitragstendenz
der Versicherer



Zeichnungskapazität
der Versicherer

ALLIANZ RISKBAROMETER 2024

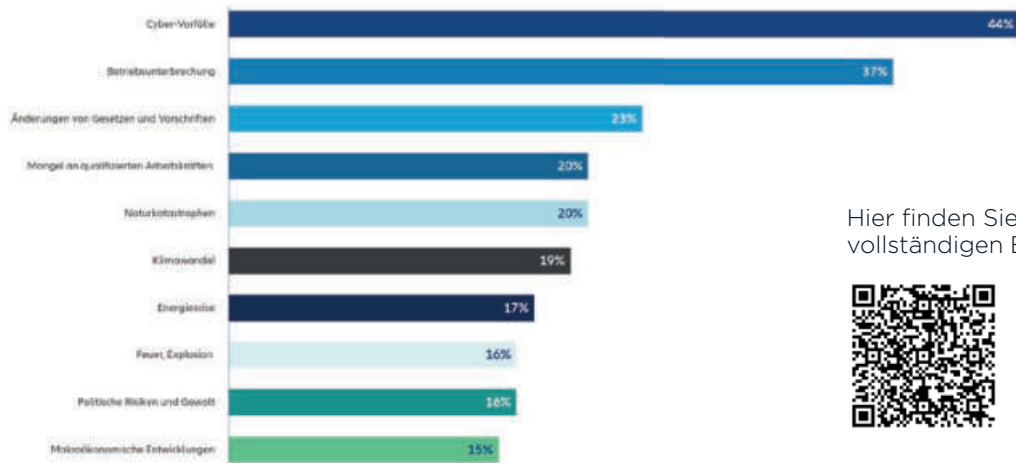
Das Allianz Risk Barometer 2024 hebt hervor, dass Unternehmen weltweit mit Herausforderungen wie Digitalisierung, Klimawandel und geopolitischer Unsicherheit konfrontiert sind. Cybergefahren, Betriebsunterbrechungen und Naturkatastrophen stehen im Fokus der Risikobedenken. Größere Unternehmen verbessern ihre Resilienz, während kleinere oft Ressourcenmangel haben. Cybervorfälle sind das größte Risiko, gefolgt von Betriebsunterbrechungen und Naturkatastrophen. Regionale Unterschiede zeigen sich in der Risikowahrnehmung, wobei Klimawandel und politische Risiken ebenfalls wichtige Faktoren sind. Die wirtschaftliche Erholung scheint sich zu stabilisieren, obwohl das Wachstum gedämpft bleibt und Fachkräftemangel weiterhin eine Herausforderung darstellt. Zusammengefasst sind in Deutschland Cyber-Vorfälle und Betriebsunterbrechungen die größten Sorgen, gefolgt von regulatorischen Änderungen und Fachkräftemangel.



Top 10 Geschäftsrisiken in Deutschland in 2024

Allianz Risk Barometer 2024

Die Zahlen geben an, wie oft ein Risiko als Prozentsatz oder Antworten für das jeweilige Land ausgewählt wurde: 454. Die Zahlen addieren sich nicht zu 100%, da bis zu drei Risiken ausgewählt werden konnten.



Hier finden Sie den vollständigen Bericht:



Allianz Commercial News & Insights

Source: Allianz



VERTRAUENSCHADEN-VERSICHERUNG

Laut Allianz Trade wurden im Jahr 2023 mehr vertrauensschadenrelevante Angriffe von außen als im Vorjahr verübt (Steigerung um 6% auf 49%). Analog hierzu war ein Rückgang der Fälle durch Innetäter von 57% auf 51% zu verzeichnen. Im Hinblick auf die Höhe der Schäden verursachten die Innetäter mit 69% (Vorjahr 73%) aber immer noch den Großteil des Volumens. Sog. „Social Engineering-Attacken“, also das Manipulieren von Mitarbeitern bspw. durch Hacker erleben seit Jahren einen Aufwind. Die Fälle in diesem Bereich machen mittlerweile ein Viertel aller Schäden bei Allianz Trade aus. Diese Angriffe finden in allen Sektoren und Unternehmensgrößen statt, allerdings ist zu erkennen, dass insbesondere das verarbeitende Gewerbe am stärksten betroffen ist. Das Umleiten von Geldströmen (payment diversion) hat in diesem Zuge besonders an Bedeutung gewonnen. Der Mensch mit seinen Emotionen bleibt trotz regelmäßiger Sensibilisierung der größte Risikofaktor. Die Nutzung von künstlicher Intelligenz stellt eine weitere große Gefahr dar, womit Betrüger risikobehaftete Szenarien realistisch umsetzen können. Trotz allgemein steigender Fallzahlen rechnet Allianz Trade mit gleichbleibenden Prämien, während genügend Deckungskapazität verfügbar ist.



Beitragstendenz
der Versicherer



Zeichnungskapazität
der Versicherer



WARENKREDIT-VERSICHERUNG

Nachdem in der zweiten Jahreshälfte 2023 die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland bereits um 25% höher lagen als im zweiten Halbjahr 2022, rechnet Allianz Trade für das Jahr 2024 mit ca. 20.200 Fällen, also einem Anstieg von 13% gegenüber 2023. Damit würden die Zahlen das Insolvenzniveau vor Corona im Jahr 2019 übersteigen. Mit Blick auf die größten Industrienationen verzeichneten die USA mit +40% und die Niederlande mit +52% die höchsten Anstiege an Insolvenzen in 2023. Für 2025 rechnet der größte Kreditversicherer dann im Zuge der wirtschaftlichen Erholung wieder mit einem etwas stabileren Niveau von unter 20.000 Fällen. Die drei größten Kreditversicherer Allianz Trade, Atradius und Coface teilen die Einschätzung zu den Risikobranchen mit der höchsten Ausfalldichte: Gastgewerbe, (Textil-)Einzelhandel, B2B-Dienstleistungen, Automobilzulieferer und die Baubranche. Neben den Unsicherheiten und Planungsschwierigkeiten, die die allgegenwärtigen geopolitischen Krisen mit sich bringen, treibt die weiterhin angespannte Lage an den Finanzmärkten die Unternehmen um, sodass keine beständige Liquiditätsplanung möglich scheint. Mit steigenden Insolvenzzahlen steigt generell das Interesse an Warenkreditversicherungen. Dieser Effekt ist momentan nur vermindert zu beobachten. Dadurch wird im Neugeschäft teilweise sehr aggressiv angeboten, während im Bestand versucht wird, Prämiensätze zu erhalten oder zu erhöhen. Die Zeichnungsquoten der Versicherer befinden sich momentan auf Höchstständen, wodurch sich teilweise Engpässe bei gewissen Risiken ergeben und vermehrt Anbieter mit TopUp-Lösungen gefragt sind.



Beitragstendenz
der Versicherer



Zeichnungskapazität
der Versicherer



TRANSPORT-VERSICHERUNG

Auch im Jahr 2024 bleiben das Kriegsrisiko sowie die Einschränkungen des Geltungsbereiches ein beherrschendes Thema (Territoriaausschluss einzelner Länder und Gebiete).

Nachdem bereits der ein oder andere Versicherer das Kriegsrisiko für Teile des Roten Meeres gekündigt hat, hat auch schon die „5 Power Clause“ Einzug in den ein oder anderen Versicherungsvertrag gehalten. Diese Klausel bezieht sich auf den Ausschluss von Schäden, die durch Kriege oder bewaffnete Konflikte zwischen den fünf ständigen Mitgliedern des UN-Sicherheitsrates (USA, Russland, China, Frankreich und Großbritannien) verursacht werden.

Es ist davon auszugehen, dass hier weitere Versicherer in den nächsten Jahren nachziehen werden.

Auch die ESG-Kriterien führen inzwischen zunehmend dazu, dass Versicherer aufgrund interner Vorgaben den Versicherungsschutz für Transporte von einzelnen Produkten/Unternehmen mit einer negativen CO2-Bilanz nicht in Deckung nehmen.

Auf der Prämienseite ist bei gut verlaufenden Verträgen auch dieses Jahr nicht mit einer Prämienhöhung/Erhöhung der Prämiensätze zu rechnen.



Beitragstendenz
der Versicherer



Zeichnungskapazität
der Versicherer

KFZ-VERSICHERUNG

Kfz-Versicherungen könnten deutlich teurer werden

Die gestiegenen Preise für Kfz-Reparaturen im Jahr 2023 haben deutlich am Gewinn der Versicherungsunternehmen gezehrt. Für Autofahrer bedeutet dies, dass sie voraussichtlich im laufenden Jahr tiefer in die Tasche greifen müssen, um ihre Kfz-Versicherung zu bezahlen. Aufgrund der Milliardenverluste der Kfz-Versicherer ist damit zu rechnen, dass die Prämien für Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherungen in Deutschland merklich ansteigen werden. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in Berlin prognostiziert einen Anstieg der Beiträge in der Branche um etwa zehn Prozent. Es bleibt jedoch den einzelnen Versicherungsgesellschaften überlassen, wie sich die Prämien entwickeln werden.

Im vergangenen Jahr verzeichnete die Branche einen Verlust innerhalb der Kfz-Sparte, wie vom GDV berichtet wurde. Die Ausgaben für Schäden, Verwaltung und Vertrieb überstiegen die Prämieinnahmen um etwa 2,9 Milliarden EUR. Während der Jahrespressekonferenz des Verbandes erklärte GDV-Präsident Norbert Rollingner, dass den Einnahmen von 1 EUR Ausgaben in Höhe von 1,10 EUR gegenüberstanden. Daher ist ein Nachholeffekt bei den Preisen zu erwarten.

Der GDV befürchtet, dass die Reparaturkosten weiter steigen könnten. Die zunehmenden Preise für Ersatzteile sowie höhere Lohnkosten in den Werkstätten bereiten den Versi-

cherungsunternehmen seit dem Ende der Corona-Pandemie Schwierigkeiten. Trotz bisheriger Prämien erhöhungen aufgrund des Preiskampfes in der Branche konnten diese die Verluste nicht ausgleichen.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beiträge im Jahr 2023 generell um 6,7 Prozent auf 84,5 Milliarden EUR. Der Gewinn in der Kfz-Sparte sank um mehr als die Hälfte auf 1,5 Milliarden EUR.



Beitragstendenz
der Versicherer



Zeichnungskapazität
der Versicherer





BERATUNG AUF AUGENHÖHE FOKUS AUF DEN MITTELSTAND

KONTAKT:

MARTENS & PRAHL

Versicherungsmakler Spaichingen GmbH

E-Mail: info.spaichingen@martens-prahl.de

Telefon: + 49 (0)7424 958 76 0

www.martens-prahl-spaichingen.de



IMPRESSUM

Herausgeber:

MARTENS & PRAHL Jaspers Assekuranzmakler GmbH | Heidenheimer Str. 6 | 71229 Leonberg

MARTENS & PRAHL Versicherungsmakler Spaichingen GmbH | Thomas-Mann-Weg-2 | 78549 Spaichingen

Autoren: Nicolas Streker, Calvin Gebhardt, Simone Neff, Barbara Stief, Sabine Scheu, Melanie Schuler, Nikolaus Stapels, Andreas Malcherek, Markus Stegmann, Mark Stegmann, Volker Leucht

Bildnachweis: Adobe Stock, MARTENS & PRAHL Spaichingen, MARTENS & PRAHL Holding, MARTENS & PRAHL Jaspers

Haftung: Den Artikeln und Empfehlungen liegen Informationen zugrunde, welche die Redaktion für verlässlich hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion nicht übernehmen. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler bleiben vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Stand 05.06.2024